



## **”Europa wählen und erleben” Mitglieder des Ratzeburger Jugendforums erkundeten die Europahauptstadt Brüssel**

Nachdem die Mitglieder des kreisweiten Jugendforums über Monate geplant und organisiert hatten, ging es vom 5. bis 8. November endlich für 24 Jugendliche aus dem ganzen Kreis Herzogtum Lauenburg nach Brüssel. Mit dabei waren junge Menschen aus den Kinder- und Jugendbeiräten, aus Vereinen, aus Schülervvertretungen und weitere interessierte junge Menschen. Die Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahren entdeckten dabei die Geschichte und Politik der Europäischen Union hautnah und tauchten nebenbei ein in den europäischen Alltag des multikulturellen Brüssels. Die Gruppe begegnete Menschen aus ganz Europa, die in Brüssel leben und arbeiten und sich für eine gemeinsame europäische Zukunft stark machen.



Seit 70 Jahren bringen die Europäische Union und ihre Vorläufer Menschen aus ganz Europa zusammen, sorgen für Frieden in großen Teilen des Kontinents und lassen auch junge Menschen - zum Beispiel durch das grenzenlose Reisen - die vielen Vorteile eines vereinten und demokratischen Europas spüren. Dabei spielt Brüssel als einer der Hauptsitze der EU eine besondere Rolle. Aus diesem Grund entstand die Idee des kreisweiten Jugendforums, sich die „europäische Haupt-stadt“ einmal genauer anzuschauen und zu erkunden, wo europäische Politik eigentlich mitgestaltet wird.

Am Montagabend - nach einer langen Reise und der Ankunft im Hostel – lernte die Gruppe sich kennen. Mehrere Kennlernspiele sorgten für eine gute Stimmung und einen gemeinsamen Start ins Programm. Anschließend machten die Teilnehmenden sich darüber Gedanken, welche Fragen sie den Abgeordneten im Parlament stellen wollen. Die Fragen betrafen u.a. die EU-Migrationspolitik in Bezug auf die Außengrenze der EU, den Umweltschutz (Mikroplastik) oder den Upload-Filter.



Aufgrund einer kurzfristigen Absage des „European Youth Forums“ am Montag für einen Besuch der Gruppe am Dienstag musste kurzfristig eine Alternative gefunden werden. Mit dem Besuch des „Parlamentarium“ des EU-Parlaments wurde passender Ersatz geschaffen. Mit multimedialem Audioguide ausgerüstet konnten sich die Teilnehmenden auf sehr interaktive Weise der europäischen Demokratiegeschichte und der Entwicklung der EU nähern und die Funktionsweise des Parlaments näher kennenlernen.



Neben dem Besuch des „Parlamentarium“ stand aber vor allem der mit viel Spannung erwartete Besuch des EU-Parlaments am Dienstag auf dem Programm. Auch wenn in Brüssel als Zweitsitz des Parlaments nur ein Teil der Sitzungen stattfindet (der Hauptsitz liegt in Straßburg/Frankreich), so bekamen die Teilnehmenden doch einen guten Einblick, wie ein Parlament mit Abgeordneten aus 28 Mitgliedsstaaten und 24 Amtssprachen funktionieren kann – auch wenn dies bedeutet, dass es manchmal etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt. Ein interaktiver Infovortrag durch einen zielgruppenorientierten deutschsprachigen Referenten wurde gefolgt durch den Besuch des Plenarraums des EU-Parlaments.

Zwar konnten die Jugendlichen ihre Fragen anders als geplant leider nicht direkt an Abgeordnete des Parlaments stellen, jedoch standen Mitarbeiter der Büros von SPD und CDU aufgrund von kurzfristigen Absagen trotzdem ausgiebig Rede und Antwort: Wie arbeiten die Abgeordneten der vielen unterschiedlichen Parteien in länderübergreifenden Fraktionen zusammen? Wie werden Kompromisse und Mehrheiten überhaupt gefunden? Wie sieht der Alltag einer oder eines Abgeordneten aus? Und warum ist es hilfreich mehrere Sprachen zu sprechen?



Das Programm am Mittwoch reihte sich mit dem Besuch des Hauses der europäischen Geschichte und der historisch-politischen Stadtführung durch Brüssels Innenstadt in die Schwerpunkte der Fahrt ein und ergänzte an vielen Stellen das Wissen über Europa und die EU. Am Ende der vier Tage war den Teilnehmenden klar: Europäische Politik ist sicherlich nicht einfach. Sie wird aber auch nicht einfacher, wenn wir aufhören zusammenzuarbeiten und ins Gespräch zu gehen. Dazu kann jede und jeder etwas beitragen; die europäischen Institutionen genauso wie jede Bürgerin und jeder Bürger.

Tabea Schudde, Phoebe Wiese und Anna Sophie Morgenroth vom Ratzeburger Jugendbeirat, die das Projekt in das Jugendforum der Partnerschaft für Demokratie Stadt Ratzeburg / Amt Lauenburgische Seen eingebracht und weitere Mitfahrer\*innen geworben hatte zeigten sich begeistert von den vielen Eindrücken und Erlebnissen.

**„Es war wirklich schön, das alles einmal kennenzulernen und im EU-Parlament auch mit Mitarbeitern sprechen zu können“**, sagte Tabea Schudde, die zusammen mit Phoebe Wiese und Anna Sophie Morgenroth vom Ratzeburger Jugendbeirat an der Fahrt nach Brüssel teilnahmen und dies über die Förderung durch den Jugendfond der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Ratzeburg und des Amt Lauenburgische Seen auch anderen Jugendliche aus Ratzeburg und den Umland ermöglicht hatten.